

Andacht zum 6. Sonntag der Passionszeit, Palmarum, 10. 4. 2022

Text: 1. Mose 49,25 (Losung vom 7. April 2022)

Von Gott werde dir geholfen, und von dem Allmächtigen seist du gesegnet.

Gedanken zum Text:

Die Fastenzeit vor Ostern läuft auf ihren „Höhepunkt“ zu, der eigentlich der tiefste Punkt ist. Wie schnell das gehen kann, zeigt uns der Palmsonntag. Er ist der Sonntag des Übergangs – vom Bad in der Menge beim Einzug Jesu in Jerusalem zur größtmöglichen Einsamkeit am Kreuz, die in SEINEM Schrei mündet: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Die „stille Woche“ wird die Karwoche auch genannt. Nachdenken ist angesagt und innehalten, sich bewusst machen, dass der EWIGE selbst in Christus den Weg des Leidens geht. Es gibt kein Leid, das ER nicht kennt und es gibt keinen Leidenden, dem ER nicht ganz besonders nahe ist. ER hält das Leid oft nicht fern, aber ER führt hindurch, indem ER uns das Vertrauen schenkt, dass uns nichts und niemand von SEINER Liebe trennen kann. Aus diesem Vertrauen heraus erwächst auch der Wunsch, den wir als biblisches Wort lesen: „*Von Gott werde dir geholfen, und von dem Allmächtigen seist du gesegnet.*“ Wie dieser Wunsch gerade auch in unserer Zeit ganz konkret erlebbar werden kann, zeigt mir folgendes Erlebnis: Menschen, die aus der Ukraine nur mit einem Rucksack fliehen konnten, kommen bei uns an. Helfer haben Wohnraum organisiert, aber der ist leer. Also werden Möbel und alle Gegenstände des täglichen Bedarfs gebraucht. Wir konnten auch etwas zur Verfügung stellen und an dem Tag, als es abgeholt werden sollte, sprach mich unsere Nachbarin über den Zaun an, ob ich nicht jemanden wüsste, der gut erhaltene Möbel gebrauchen könnte. Ihre Mutter sei ins Pflegeheim umgezogen. Ich war um die Antwort nicht verlegen und konnte den Kontakt zu den Helfern direkt vermitteln. „Das sollte so sein!“, sagte die Nachbarin. Das war eine Fügung, sage ich. Da hat für mich der EWIGE SEINE Hand im Spiel gehabt, ist SEINE Hilfe konkret geworden. Andere würden von Zufall sprechen.

Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass der Zufall ein wirksames Werkzeug Gottes ist, weil er zum einen immer wieder für Verblüffung sorgt, was und wann alles möglich ist – oder zum anderen etwas ganz genau so und nicht anders geschieht, obwohl es millionenfach andere Möglichkeiten gibt. Das gilt ja längst nicht nur für Begegnungen am Gartenzaun. Der HERR ist nahe, mittendrin in dieser Zeit und diesem Leben. Spätestens in der Karwoche dieses Jahres sollte uns dämmern, wo wir IHN finden können.



Foto privat (J. Reichmann)

Gedanken zum Bild:

„Über sieben Brücken musst du geh'n...“ heißt ein Oldie einer bekannten Ost-Band, den ein ebenso bekannter Wessi sehr erfolgreich nachgesungen hat. Aber über diese Brücke – oder was davon der Zahn der Zeit übrig gelassen hat – würde ich lieber nicht gehen. Dann schon lieber mit kühnem Sprung über den Bach setzen, wenn es unbedingt sein müsste. Oder eben einen anderen Weg suchen, wenn ich keine nassen Füße bekommen wollte. Eine Brücke ist ein Übergang. Dieses Bild steht für mich sym-

bolisch für Übergänge, vor denen wir uns innerlich fürchten. Vor diesen „Brücken“ können wir aber meist nicht einfach stehen bleiben oder sie auf irgendeinem Weg umgehen. Da geht bei so vielen die Partnerschaft kaputt, obwohl sie sich alle Mühe geben, sie zu stärken. Da wird einer lebensbedrohlich krank, obwohl er immer so gesund gelebt hat. Da bleibt vom ganzen bisherigen Leben nichts weiter als der Inhalt eines Rucksacks, nur weil da einer einen größenwahnsinnigen Krieg anfängt und alles in Grund und Boden bombt. Da bleibt uns nichts, als über diese „Brücken“ zu gehen, so unsicher sie auch sind. Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass der HERR auch hier zu uns steht und mit uns geht. In diesem Vertrauen können wir getrost weitergehen, was auch kommen mag.

Gebet:

HERR, unser Gott, himmlischer Vater, wir klagen DIR, dass dieser unselige Krieg immer noch weiter geht, dass der Weg zum Frieden so schwierig ist und so viele Menschen unschuldig sterben. DU selbst hast gesagt: „Selig sind, die Frieden stiften!“ HERR, mache allen Friedenstiftern Mut, hier und überall auf DEINER Erde.

HERR, Jesus Christus, DU begegnest uns in jedem Menschen, der Leid zu tragen hat. Weite unsere Herzen und Sinne, dass wir erkennen: Jede Hilfe, die wir geben können, ist ein Lobpreis DEINES heiligen Namens und ein Beitrag zum Frieden für die verstörten und traumatisierten Seelen. Segne alle, die Menschen in Not Beistand leisten, auf welche Weise auch immer.

HERR, Heiliger Geist, mach die Herzen und Hirne frei von Machtbesessenheit, Habgier und Lüge, die ihre Brandspur in DEINER Welt so deutlich wie lange nicht mehr hinterlassen. Segne alle, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, wie DU es verheißt hast.

HERR, Dreieiniger Gott, vertreibe die Angst, gib Kraft zum Trösten, Hände zum Helfen und Hoffnung zum Leben. Wandle den Hass in Verständnis und gegenseitige Achtung. Eröffne uns allen DEINE Zukunft. Schenke uns DEIN Erbarmen, dass durch uns Menschen aufatmen

können. Zeige uns, wo DU uns brauchst. Schenke uns Geduld und Ausdauer, Verständnis und ein festes Vertrauen in DEINE Liebe, die stärker ist als der Tod.

Erbarmender Gott, lass DEIN Licht des Lebens leuchten, dass es hell werde um uns und durch uns im Vertrauen auf DEINE Liebe.

Amen

Beten wir das Vaterunser:

Vater unser im Himmel
geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN